

Bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann die Gründung von Geschichtsvereinen als Nachfolgeorganisationen aufklärerischer Lesevereine und geschichtsforschender Gesellschaften des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts. In der Schweiz wurde 1811 die Schweizerische Geschichtsforschende Gesellschaft als nationaler Verein gegründet. Ab 1826 kamen zahlreiche lokale, regionale und kantonale Vereinigungen dazu. Eines ihrer Merkmale war das starke Nationalbewusstsein und ihre vaterländische Gesinnung. Die Hinwendung zur lokalen und regionalen Geschichte hatte integrativen Charakter und sollte die Verbundenheit liberaler und konservativer Kräfte mit dem neuen schweizerischen Bundesstaat stärken. Die Mitglieder entstammten meist dem Bildungsbürgertum. Sie waren Politiker, Juristen, Pfarrer, Lehrer, Universitätsdozenten, Studenten und in jedem Fall männlich.⁷

Während in der Schweiz das Verbindende der Geschichtsvereine hervorgehoben wurde, sah man in Monarchien Zusammenschlüsse des sich etablierenden Bürgertums ambivalent: je nach politischer Gesinnung als Potenzial zur Identifizierung mit dem Staat oder im Gegenteil als revolutionärer Gefahrenherd. Deshalb entstanden in Österreich zu Beginn des 19. Jahrhunderts eher Museumsvereine mit «landeskundlicher» Ausrichtung. Erst das Revolutionsjahr 1848 und das Ende der neoabsolutistischen Ära Metternichs 1860/1861 führten zur Entstehung historischer Vereine.⁸ Auch in Liechtenstein machte erst die freiheitliche Konstitutionelle Verfassung von 1862 den Weg frei für Vereinsgründungen.⁹ Bis zur Gründung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 1901 vergingen aber nochmals vier Jahrzehnte.

Die Vereine hatten vielfältige Aufgaben: Sie veröffentlichten Periodika und wissenschaftliche Buchreihen zu Forschungsergebnissen der Mitglieder, aber auch Urkundenbücher und Editionen weiterer, sonst kaum zugänglicher Dokumente und Akten. Wichtig waren Stadt- und Kantongeschichten. Es wurde ein reger Publikationenausch gepflegt. Die Vereinigungen legten Sammlungen an für bereits bestehende Museen oder für vereinseigene Neugründungen. Ausserdem organisierten

7 Anne-Marie Dubler, «Historische Vereine», in: HLS, Bd. 6 (2007), S. 387–389; Uhlitz, *Geschichte der Geschichtsvereine*, S. 21–32.

8 Dopsch, *Geschichtsvereine*, S. 73–74.

9 Siehe Klaus Biedermann, «Vereine», in: HLFL, S. 999–1000.